



Liebe Deutsche  
Heimat!



Wiener Bohême-Verlag - Wien - Berlin.







Luge B.

# Liebe Deutsche Heimat!

Lieder.

Worte von  
Fritz Kötter.

Musik von  
Otto Stransky  
und  
Freddy Raymond.

Künstlerische  
Ausstattung v.  
O. Dely,

  
**WIENER BOHEME  
VERLAG**

ZENTRALE: (Otto Hein.) ZWEIGSTELLE:  
Wien, IV., Berlin W 15.  
Rechte Wienzeile 33. ★ Brandenburgische Str. 27  
11 West 49th Street  
New York-City.  
FRED WREEDE







## Inhalt.

		Seite
1.	Stransky, Otto: In Jena da sind alle Mädels so blond...	5
2.	Raymond, Sredy: Wenn die Garde marschirt...	8
3.	Stransky, Otto: Schön ist's an der blauen Donau...	10
4.	" " Schwarzwaldmädel...	13
5.	Raymond, Sredy: Dann muß es Frühling sein — (oder aber sonst noch was)	16
6.	" " Wer Hamburg nicht liebt...	18
7.	Stransky, Otto: Mein Schatz ist aus Bayern...	21
8.	" " Deutsche im Ausland (Einmal wird der deutsche Rhein)	24
9.	" " Ich lieb' dich, mein schönes Berlin...	26
10.	" " Mein blondes Kind vom Moselstrand...	28
11.	Raymond, Sredy: Zu Potsdam war ein Grenadier...	30
12.	" " Im roten Mohn...	32
13.	Stransky, Otto: Deutschland ade...	33
14.	Raymond, Sredy: Es war einmal in Weimar...	36
15.	Stransky, Otto: So schön wie der Rhein...	38

Texte von Fritz Rotter.

Copyright 1926 by WIENER BOHEME-VERLAG, WIEN, BERLIN, NEW-YORK.

Copyright for Esthonia, Lithuania, Letthuania, Poland, Russia by J. ALTSCHULER, Warsaw, Riga, Moscow.

Gen. Repr. for Yougoslavia B. STEPHAN GARAMY, Novi Sad.

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs- und Uebersetzungsrechte für alle Länder vorbehalten.









# Jena da sind alle Mädels so blond...

Worte von Fritz Rotter

Musik von Otto Stransky

*Marcia moderato*

Gesang

Klavier

*mf* *rit.* *mf*

1. Ein

 The musical score is written for voice and piano. The voice part is on a single staff with a treble clef and a common time signature. The piano part is on two staves (treble and bass) with a common time signature. The tempo is marked 'Marcia moderato'. The piano part includes dynamic markings 'mf' and 'rit.' (ritardando). The score ends with a repeat sign and the instruction '1. Ein' (first entrance).



1. wah = rer Stu = dent, der in Je = na stu = diert, der denkt nicht an Phi = lo = so = phie; da =  
 2. wah = rer Stu = dent, der in Je = na stu = diert, weiß tüch = tig im Vie = ben Be = scheid; er

zu hat man Zeit bis das Al = ter sich rührt, die Ju = gend ver = langt so = was nie. Man  
 hat al = le Wei = ne des Lan = des pro = biert, es war ei = ne herr = li = che Zeit! Und

sucht was für's Herz und man to = stet den Wein und be = singt die ro = man = ti = sche Welt; man  
 schei = det er ein = mal von Müt = ze und Band und ver = läßt der Kommerz = brü = der Schar, dann

*meno* *f* *mf*

schreibt in den Brief an den Bru = der hin = ein, was uns wohl am be = sten ge = fällt: } In  
 hat er das Ei = ne in Je = na er = kannt, was al = len das Wich = tig = ste war: }

*rit.* *p*



## Refrain

Je = na da sind al = le Mä = dels so blond und die Lip = pen sind rot und sind heiß. — Der

Mond ist ver-schwie-gen, der gü = ti = ge Mond, der in Je = na be-son = ders viel weiß... In

Je = na da trinkt man den herr = lich = sten Wein und fühlt sich so se = lig und jung und

*cresc. -* *f*

muß es auch ein = mal ge = schie = den sein, dann bleibt die Er = in = ne = rung. — 2. Ein rung. —

*mf* *rit.* *ff*



# Wenn die Garde marschiert..

Worte von Fritz Rotter

Musik von Fredy Raymond

*Marschtempo*

Gesang

Klavier

*ff*

*mf*

1. Mit Trom-  
2. Die Frau

pe = ten = klang ra = ta = ta = ta, kommt's die Straß' ent = lang ra = ta = ta = ta! M = le  
Mut = ter sprach ängstlich be = rührt: „Die = bes Kind, daß dich kei = ner ver = führt! So ein

Mäg = de = lein, ob sie groß, ob klein, guf-ten aus dem Fen = ster = lein. Ja, so  
Gre = na = dier nimmt dich fort von mir und er raubt das Herz = chen dir! Doch das

*mf a tempo*

*decrease.*

war's ein = mal ra = ta = ta = ta, ja, so war's ein = mal ra = ta = ta = ta, kam das  
Mäd = chen sprach: Was ist da = bei, ich bin jung, mein Herz ist ja noch frei, kommt das

*mf*

*mf*



## Refrain

Mi = li = tär stolz im Schritt da = her, schlug das Herz der Mäd = chen so sehr.)  
 Mi = li = tär stolz im Schritt da = her, geb' ich ger = ne al = les her!

Wenn die

Gar = de marschierst, wenn sie stramm de = fi = liert dann gib acht, klei = nes Mäd = del, gib acht!

Wie dein

Herz sich dann rühret, wenn die Gar = de marschierst, wenn sie schnei = dig marschierst auf die Wacht.

Mit Tschin-

bum und Trara ist die Lie = be gleich da und dein Herz es weint und lacht.

Wenn die

Gar = de marschierst, wenn sie stramm de = fi = liert dann gib acht, klei = nes Mäd = del, dann gib acht!

Wenn die acht!

D.S.





# Gschön ist's an der blauen Donau

Worte von Fritz Rotter

Musik von Otto Stransky

*♩ Gemütlich*

Gesang

1. Es hat ein je = des  
2. Es hat ein je = des

Klavier

*mf* *f* *ten.* *mp*

Land sei = nen ei = ge = nen Reiz, den der Dich = ter so ger = ne be = singt;  
Land sei = nen strah = len = den Mai und auch blü = hen = de Air = sehen in weiß,





zum Bei = spiel Deutsch = land, Frank = reich, be = son = ders die Schweiz, mei = ner Seel, die find  
und sei = ne schö = nen Frau'n, sie find falsch und auch treu und das Wort ih = rer



schön un = be = dingt. Es hat ein je = des Land sei = nen ei = ge = nen  
Au = gen ist heiß. Im Deut = schen Reich, da gibt es den herr = li = chen



Wein und auch ei = ge = ne Frau'n, ganz ge = wiß - Doch ü = ber mein  
Rhein und in Frank = reich, da fließt die Ga = ronne - Doch in mei = nem



D = ster = reich bild ich mir ein, das ist halt ein Stück Pa = ra = dies: Ja, schön ist  
D = ster = reich bild ich mir ein, da weiß man noch gar nichts da = von... *mp*



an der blau = en Do = nau Welt, die lie = be Stadt, die so wun = der = wun = der = schö = ne

fe = sche Mä = dels hat. Ja, schön ist an der blau = en Do = nau Stems und die Wa = chau, wenn der Frühling

jung erblüht und wenn der Him = mel blau. Ja, schön soll an der blau = en Do = nau Alo = ster = neu = burg sein,

dort gibt's ei = nen ganz be = son = ders sü = ßen, gu = ten Wein = Schön ist an der blau = en Do = nau

auch die Lin = ze = rin, doch am schön = sten an der Do = nau ist und bleibt mein Wien!

*poco rit.* *cresc.* *ff*





# Gschwarzwaldmädel

Worte von Erik Rotter

Musik von Otto Stransky

*Moderato*

Gesang

Klavier

*mf*

*mf*

1. Bo

W. B. V. 754



find die Mä-dels noch ein-fach und schlicht, wo ist noch die Ju-gend zu Haus? Wo  
Schwarzwald geht dir nicht mehr aus dem Sinn, drum Wan-de-rer, hü-te dich fein. Wenn

ist die Welt noch ein Früh-lings-ge-dicht, ein blü-hen-der Blu-men-strauß? Wo  
dort zwei Au-gen ent-ge-gen dir glühn, dann läßt du das Wan-der-n fein. Du

sind die Mä-dels wie Anos-pen im Mai, so ent-zük-kend, so duf-tig, so schön? Wo  
haust ein Häuschen im blü-hen-den Wohn und der Leicht-sinn des Le-bens ist aus. Da =

geht man nicht ger-ne beim Wandern vor-bei? Wo bleibt man be-zau-bert stehn?  
für sagt der Herr-gott: „Sei flei-fig, mein Sohn, dann wird aus dem Häuschen ein Haus!“



## Refrain

Schwarz-wald = mä-del im bun = ten Kleid, bist wie ein Gruß aus der Früh = lings-zeit;

Schwarz-wald = mä-del, ich lie = be dich, pflück' ei = ne Ro = se für mich. ——— Dein

Herz hat lang in Träumen ge = ruht, o sa = ge mir: Nur dir bin ich gut! Schwarz-wald =

mä-del im bun = ten Kleid, fern sei dir Kum-mer und Leid. ——— In dei = ner See = le ist

al = les so rein wie im Früh-ling der Son = nen = schein! 1. Der Son = nen = schein!



# Dann muß es Frühling sein..

(-- oder aber sonst noch was !)

Worte von Erik Botter

Musik von Fredy Raymond

*Grandioso*

Klavier *ff* *cresc.* *rit.*

*Animato*

1. Wenn der Franz die glück = te So = jen trau = rig um = dreht, wenn Ma =  
 2. Wenn der Ba = ter die Ja = mi = lie tri = tisch an = schaut und be =

*a tempo* *rit.* *mf a tempo* *mf*

rie die wei = ßen Blu = sen frei = ti = siert, wenn ein Se = lig = leits = ge = fühl im Her = zen  
 frie = digt ei = nen „Ja = ja“ dann be = stellt, wenn er lacht, weil auf die Mit = zert je = der

*mf*

rum geht und der Wie = ner ei = nen Durst am Gau = men gspürt. Wenn der Herr = gott mit dem  
 Mann schaut, weil sie si = cher je = der für a Fürst = tin hält. Wenn sich d Mut = ter beim Bös =

*f* *ff* *rit. p*

Mond = schein un = ter han = delt und die Stra = ßen = bahn nach Grün = zing ü = ber = füllt,  
 lau = er wie = der jung fühlt wie ein Wä = derl so von ein = und = zwanzig Jahr,

*mf*



wenn die Lie = be mit dem Leicht = sinn sich ver = ban = delt, — wenn der Ma = ler malt fein  
wenn der Va = ter ei = nen Drang zum Sei = ten = sprung fühlt, — muß was los sein un = be =  
(langsamer werdend)

*mf* *poco rit.*

## Refrain

*Lento e con amore*

schön = stes Stim = mungs = bild: — „Dann muß es Früh = ling sein, o = der a = ber sonst noch was,  
dingt, das ist doch klar: —

*p* *p-f*

— dann stellt's die Ar = beit ein, ihr Wie = ner = leut', so g'hört sich das! — Dann will der Mensch sein Wein,  
mf

(fast gesprochen)

o = der a = ber sonst noch was, — ein biß = ferl Se = lig = sein, — ein biß = ferl Mon = den = schein, —

*f* *pp (con amore)*

— ein klei = nes Schwip = ferl, o = der a = ber sonst noch was... „Dann muß es was...“

*rit.* *mf a tempo* *f*

1. 2.

*8x*

D. S.





# Wer Hamburg nicht liebt...

Worte von Erik Rotter

Musik von Fredy Raymond

*Moderato.*

Gesang

Klavier *f*

W.B.V. 754





1. Die Schwal = ben leh = ren im Früh = ling zu = rüch und die Blu = men er = blü = hen in Weiß; — die  
 2. Viel tau = send Lie = der be = sin = gen die Nacht und auch vie = le den son = ni = gen Tag; — und

*mf*

Her = zen der Mäd = chen, sie träu = men vom Glück und die Au = gen, sie spre = chen so heiß. — In der  
 vie = le be = sin = gen den Lenz, der er = wacht und vie = le die Blu = men im Haag. — In

*rit.*

Au = ster spie = gelt der Him = mel sich blau und Ma = tro = sen durch = zie = hen die Stadt, — sie  
 D = sterreich schmämt man be = son = ders von Wien, in Deutschland be = singt man den Rhein, — man

*a tempo cresc. decresc.*

sin = gen ein Lied, das — ich weiß es ge = nau, — schon mein Va = ter ge = hun = gen einst hat: —  
 singt auch viel Lie = der vom schö = nen Ver = ltn, ins Herz a = ber schreibt man hin = ein: —

*mf poco lento rit. mf*



Refrain  
Lebhaft.

Wer Ham-burg nicht liebt und die Wä-ster nicht kennt, wer die See-per-bahn nie-mals ge-fehn,

*p rit. mf a tempo*

— wer nie-mals ein Ham-bur-ger Wä-del ge-küßt, der kann nichts von Die-be ver-stehn.

*mf f*

— Wer Ham-burg nicht liebt und die Wä-ster nicht kennt, im blü-hen-den, la-chen-den Mai,

*mp cresc. ff*

— der ging an viel Schön-heit und Glück auf der Welt vor-bei, vor-bei!

*f poco lento mf f mf*

D. S.





# Mein Schatz ist aus Bayern

Worte von Erich Rotter

Musik von Otto Strashny

*Ländler tempo*

Gesang

Klavier *f*



1. Sonn = tag, da geh' ich am Mor = gen schon aus und bring ei = nen  
 2. tan = zen in' Him = mel, wir tan = zen ins Glück, die Mu = sit, die  
 3. Mond hoch am Him = mel, der hat sich ver = steckt; er hat beim Nach =

1. Raufsch in der Nacht dann nach Haus. Ich hab ei = nen Schatz, ja der  
 2. spielt uns ein bay = ri = sches Stück; mein Schatz gibt mir Bus = serln und  
 3. haus = gehn ein Pär = chen ent = deckt. Der Mond hat Cha = raf = ter, der

Refrain

1. hat mich so gern, der war = tet im Gast = haus zum gol = de = nen Stern.  
 2. hält mich im Arm so = lang bis uns raus = schmeißt der lie = be Gen = darm.  
 3. schlau = e Fi = lou, er läßt uns al = lein und er weiß auch wo = zu. } Mein

*poco rit.*

Schatz ist aus Bay = ern, ist schön und ist rund; blau sind die



Mu = gen und rot ist der Mund. Am Sonn = tag beim Kir = tag da

tan = zen wir Zwei- und ist es auch Win = ter, für uns ist es Mai! Such =

hei = ßa, such = hei, für uns ist es Mai!

2. Wir  
3. Der

Fine

D.S. al Fine





# Deutsche im Ausland

(Einmal wird der deutsche Rhein)

Worte von Erik Rotter

Musik von Otto Stransky

*Feierlich*

Gesang

1. Deut-sche im Aus-land und Deut-sche im Reich,  
2. Deut-sche im Aus-land und Deut-sche im Reich,

Klavier

*f* *mf*

warum wird Euch Lie-be ver-ei-nen? Deut-sche im Aus-land und Deut-sche im Reich,  
fin-det zur Ar-beit Euch wie-der! Deut-sche im Aus-land und Deut-sche im Reich,

*cresc.*





wann füh-len M = le für Ei = nen? Reicht Ihr Euch zum Schutz die Hän = de, dann ist al=les Leid zu  
dann seid Ihr Schwe-tern und Brü=der. Sit = zen wir ver = eint beim Wei = ne, füh-len al=le wir das

En = de und der al = te Va = ter Rhein läßt Euch M = le, M = le ein!  
Ei = ne: Daß in un=serm deut = schen Reich M = le, M = le wie = der gleich.

## Refrain

1. 2. Ein = mal wird der deut = sche Rhein stolz die Son = ne grü = ßen, wenn im deut = schen Va = ter = land

M = le Freundschaft schlie = ßen. Wenn vom Dom die Glos = sen schla-gen, wenn ein ei = nig Band uns hält,

wer = den deut = sche Schif = fe tra-gen deutsche Ar-beit in die Welt!

*Sehr langsam.*



Ich  
lieb  
dich,



mein schönes Berlin

Worte von Friedrich Rotter

Musik von Otto Stransky

*Breit* *Ruhiges Tempo*

Gesang

1. Ich mach' dir Kom-pli-men = te wie  
2. fang' von dei-nem Glan = ze ein

Klavier

*f* *p*

ei = ner schö = nen Frau; dein Him = mel ist ihr Au = ge, so tief, so rein, so blau; ich  
Lied in al = le Welt, ich prei = se dei = ne Schön = heit, die mich ge = fan = gen hält; ich

sag' dir tau = send Wor = te, die nur die Lie = be spricht, ich schrei = be dir voll Seh = nucht von  
träum' in dei = nen Ar = men und bin so reich da = bei, und sag' dir im = mer wie = der: Ich



## Refrain

fer-ne ein Ge-dicht:— } Ich lieb dich, mein schö = nes Ber = lin, wenn im Früh = ling die Bäu = me er =  
bleib dir e = wig treu. — }

blühn; — wenn die Sonne zärtlich küßt dei-nen Blumenflor, — wenn sie stolz her-nie-der-scheint auf das

Brandenburger Tor! — Ich lieb dich, mein schö = nes Ber = lin, wenn am U = bend die Dich = ter er =

glühn; — zu dir zieht mein Herz mich e = wig hin, — das schönste auf der gan-zen Welt ist

1. mein Ber = lin! — 2. Ich mein Ber = lin!



# Mein blondes Kind vom Moselstrand

Worte von Fritz Rotter

Musik von Otto Strasky

*Moderato.*

Gesang

1. Ein Wan-der-bursch wie  
Wan-der-bursch wie

Klavier

*f* *rit.* *mf*

ich, mein Kind, muß wan-tern in die Welt. Das Glück liegt fern in Nacht und Wind, hat  
ich, mein Kind, er-zwingt sich mal das Glück; und kehrt dann auch aus Nacht und Wind zu

mir ein Traum be-stellt. Wein' dir nicht dei-ne Aug-lein wund, weil ich von dir nun  
sei-nem Schatz zu-rück. Dann soll die Welt ein Mär-chen sein, dann reichst du mir die

*mp*



## Refrain

geh, reich mir den ro = ten Kir = schen = mund und sa = ge mir a = de: } Mein  
 Hand — dann wer = den wir ein Pär = chen fein, das glück = lich = ste im Land. }

*rit.*

blon = des Kind vom Mo = sel = strand, leb wohl und bleib mir treu, grüß mir mein deutsches

Ba = ter = land im strah = lend schö = nen Mai! Und prangt im Herbst der jun = ge Wein wie

Son = nen = gold so schön, dann fei = ern wir zu zweit al = lein das neu = e Wie = der =

*f*

sehn. Ja, dann fei = ern wir zu zweit al = lein das neu = e Wie = der = sehn! 1. 2. Ein sehn!

*f*



# Zu Potsdam war ein Prenadler

Worte von Fritz Rotter

Musik von Fredy Raymond

*Moderato*

Gesang

1. Das war noch an = no da = zu = mal, da  
2. Und das war an = no da = zu = mal; die

Klavier

*f* *p mf*

*rit.* *a tempo*

war die Welt noch brav. Der Bür = ger lieb = te Wein und Bier und ei = nen fe = sten Schlaf. Die  
Trommel schlug zum Streit, als Ab = schied nahm ein Gre = na = dler von fei = ner blon = den Maid. Er

*mf* *rit.* *a tempo*



Bür = ge = rin war blond und rein, sie lieb = te treu und tief; und sie war stolz auf  
zog hin = aus in Fein = des = land und kam nie mehr zu = rüd. — Ein blon = des Mä = del

*mf*

*rit.* ih = ren Schatz, wenn ihn der Kö = nig rief. } Zu Pots = dam war ein Gre = na = dier, im  
wein = te sehr um ihr ver = lor = nes Glück... }

Refrain *Adagio*  
*dumpf*

*rit. mp* *pp* *mf* 3

Schloß = fe Sans = fou = ci, der dien = te treu dem „al = ten Fritz“, dem lie = ben, gu = ten,

*mf* *cresc.*

al = ten Fritz, und sei = nem Schatz Ma = rie, und sei = nem Schatz Ma = rie.

*f* *mp* *p* *mf*



# Im roten Mohn

Worte von Erik Røtter

Musik von Fredy Raymond

*Moderato.*

Gesang

Klavier *mf* *p*

1. Der ro = te Mohn, dein  
2. Die Ler = che singt ein  
3. Der ro = te Mohn ver =

1. ro = ter Mund, mein ro = tes Herz da = zu und Son = nen-schein und weit und breit nur  
2. Die = bes-ied von Sehn-sucht und von Leid, die Mh = ren nit = fen trau = me-risch: Du  
3. blüht, ver-büßt, — nun le = be wohl, a = de! Und sei nicht trau = rig, sü = ßes Lieb, wenn

*mp*

*Allegretto.*

1. tie = fe, stil = le Ruh. Ein Mär = chen träumen wir zu zweit, die Stun = den, sie ver =  
2. gold-ne Som-mers-zeit! Ich küß = se dich im ro = ten Mohn, im Son = nen-um = ter =  
3. ich von dir nun geh. Denk an den ro-ten Mohn zu = rüd, bis wir uns wie = der =

*poco rit.* *a tempo* *cresc.*

1. gehn, — und dann mein Kind: Es war ein-mal, es war ein = mal so schön!  
2. gehn, — und dann mein Kind: Es war ein-mal, es war ein = mal so schön!  
3. sehn! — Wenn nicht, mein Kind, dann war's ein-mal, — dann war's ein = mal so schön!

*f* *decresc.* *ff* *trém* *mf*



# Deutschland ade

Worte von Friedrich Rotter

Musik von Otto Stransky

*Allegro.*

Gesang

1. Die  
2. Die

Klavier

*ff* *p* *rit. a tempo*

Un = ter ge = lich = tet! Das Schiff geht ins Meer... Ein Müt = ter = lein weint um den Jun = gen so sehr...  
Stür = me, sie peit = schen das wo = gen = de Meer. - Ein Schiff ist in Not und es hält sich nur schwer...

*mf* *poco lento*

1. Str. *Maestoso*  
2. Str. *Leidenschaftlich*

Stolz weht die Flag = ge hoch o = ben am Mast, am Him = mel ist längst schon die Son = ne ver = blaßt. - Die  
Da hat es der Stru = del mit Aal = len er = faßt, - da bricht mit der Flag = ge hoch o = ben der Mast. - Die

*f*



Wel = len, sie kla = gen ihr ur = al = tes Lied, — von ei = nem, der  
 Wel = len, sie kla = gen ihr ur = al = tes Lied, — von ei = nem, der.

*p (bewegt)*

nie mehr fein Müt = ter = lein fieht. Die blau = en Ma =  
 nie mehr fein Müt = ter = lein fieht. Die blau = en Ma =

*poco rit. cresc. f rit. a tempo mf*

tro = sen, sie sin = gen im Chor — ein Lied zu den e = wi = gen  
 tro = sen, sie sin = gen im Chor — ein Lied zu den

*cresc. f decresc.*

Refrain  
 (con sentimento)

Ster = nen em = por:} 1.=2. Deutsch-land a = del Schei = den tut wehl — Leb' wohl, — mein  
 Ster = nen em = por:}

*poco rit. f*



Hei = mat = land! \_\_\_\_\_ Deutsch = land a = de! Schei = den tut weh, — leb

*p*

wohl du schö = ner Strand! \_\_\_\_\_ Zum letz = ten Mal grüß ich das Tal, \_\_\_\_\_

*(poco lento)* *mf* *a tempo*

\_\_\_\_\_ mein fer = nes Hei = mat = tal! Deutsch = land a =

*f (con amore)* *f* *decresc.* *mf (poco lento)*

de! Schei = den tut weh! Deutsch = land a = de! \_\_\_\_\_

*mf* *ff (poco ritard.)* *f* *p*





# Es war einmal in Weimar...

Worte von Fritz Rötter

Musik von Fredy Raymond

Mäpiges Marschtempo.

Klavier





1. fühl' ihr Lip = pen = paar — und träu = me von dem Früh = ling, der wohl mein schön = ster war.  
 2. Bur = schen, seid ge = scheit, es lehrt ja nie = mals wie = der die gold = ne Zu = gend = zeit!  
 3. macht der Blü = ten = baum, ver = flun = gen sind die Bei = ten, ver = sun = ten ist der Traum.

## Refrain

Mit viel Empfindung.

1.-3. Es war ein = mal in Wei = mar ein wun = der, wun = der = schön = er Mai. Die Welt war vol = ler

Blü = ten, ein Pa = ra = dies für zwei. Da hab' ich ro = te Lip = pen ge =

lüst so man = che Nacht, das hat schon un = ser Goe = the in Wei = mar so ge =

macht! — Das hat schon un = ser Goe = the in Wei = mar so ge = macht!



# Go schön wie der Rhein

Worte von Erik Rotter

Musik von Otto Stransky

*Marschtempo*

Gesang

Klavier *mf*

1 Wir sit = zen froh am Rhei = ne, den Be = cher in der Hand und  
ha = ben man = ches Gläs = chen be = gei = stert um = ge = bracht, bis

*mf*


je = der lobt beim Wei = ne das teu = re Va = ter = land. Dort wo die gold = nen Re = ben  
uns das lee = re Gläs = chen drauf auf = merk = sam ge = macht. Wenn zwei ein Pro = sit trin = ken





un = ver = geß = lich schön, wo treu = e Men = schen le = ben, die nie = mals un = ter = gehn. } So  
auf der Hei = mat Glück, dann könnt' die Welt ver = sin = ken, in die = sem Au = gen = blick. }

## Refrain



schön wie der Rhein ist kein Strom auf der Welt, so gut wie sein Wein schmeckt kein Wein auf der



Welt. Doch was mir am Rhein wohl am be = sten ge = fällt: So treu wie am Rhein ist kein



Mä = del der Welt, so treu wie am Rhein ist kein Mä = del der Welt! 2. Wir Welt!

*rit.* *fp*



Copyright 1926 by WIENER BOHEME-VERLAG, WIEN,  
BERLIN, NEW-YORK.

Nachdruck verboten. Aufführungs-, Arrangements-, Ver-  
vielfältigungs- und Übersetzungsrechte für alle Länder  
vorbehalten.







5477

